

Fotoförderungspreis 2010

Gemäß den Richtlinien über die Zuerkennung von Förderungspreisen der Stadt Graz aus dem Jahr 1981 hat eine vom Kulturreferenten zu bildende Jury, bestehend aus Mag. Reinhard Braun, Univ.-Doz. Dr. Werner Fenz, Christine Frisinghelli sowie dem Preisträger des Jahres 2009, Clemens Hollerer, nach eingehender Beratung als diesjährigen Preisträger den Grazer Künstler Daniel Hermes vorgeschlagen.

Jurybegründung:

In der Arbeit von Daniel HERMES (geb. 1982 in Graz, lebt und arbeitet in Graz, derzeit Fotografie-Praktikum in Los Angeles) bildet das Medium Fotografie einen Schwerpunkt, der zweite Fokus liegt auf dem Medium Film. Als Absolvent der Ortweinschule interessieren ihn dokumentarische ebenso wie experimentelle Verwendungsweisen seiner Medien, die er oft auch kombiniert – in seinem Kurzfilm „The Mainframe“ z. B. animiert er fotografische Einzelbilder durch Re-Fotografieren zu einem narrativen Ablauf. Seine Arbeit zeichnet aus, dass er für jedes Projekt versucht, eine den Inhalten angemessene mediale Umsetzung zu finden. Dies erlaubt ihm, die im jeweiligen Medium selbst angelegten formalen und technischen Möglichkeiten zu nutzen und deren für unsere Wahrnehmung normierende Wirkung gleichzeitig zu hinterfragen.

Daniel Hermes entwickelt seine Fotoarbeiten zumeist als Serien, inhaltlich gilt sein Interesse vor allem dem Einzelnen in einer sich verändernden sozialen Umwelt: Seine ProtagonistInnen bewegen sich in gestalteten, durch kollektive Nutzung, Konsum- und Freizeitverhalten geprägte städtischen Zonen und öffentlichen Räumen, wie es etwa in der Arbeit „Second City Kosice“ (2008) zu sehen ist, in der er aus der Distanz des/der ortsfremden Beobachters/in die Wege und Aufenthaltsorte der BewohnerInnen dieser Stadt aufzeichnet. In der Serie „Twoism“ (2007), geht es um die Aneignung des eigenen Umfeldes durch Jugendliche, um den Konflikt zwischen der Einordnung in sozial akzeptierte Verhaltensweisen und deren Überschreitung – formal gelöst auch durch eine Erweiterung des dokumentarischen Repertoires – während er für die Serie „Traces“ (2006) ganz der beobachtenden, registrierenden Aufnahme verpflichtet bleibt.

Der Förderungspreis der Stadt Graz wird Daniel Hermes gerade in einer Phase der beruflichen und künstlerischen Orientierung unterstützen.